

Geschäftsstelle

Kommission
Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe
gemäß § 3 Standortauswahlgesetz

Arbeitsgruppe 3
Entscheidungskriterien sowie Kriterien
für Fehlerkorrekturen

**Beschlussvorlage der AG 3 zur Vorlage in der Kommission
am 20. April 2015 – „Darstellung und erste Bewertung möglicher Pfade
zum Umgang mit hochradioaktiven Abfallstoffen“**

Schreiben der Niedersächsischen Landesregierung vom 20. April 2015

<p>Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe K-Drs. /AG3-14</p>

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beschlussvorlage "Darstellung und erste Bewertung möglicher Pfade zum Umgang mit hochradioaktiven Abfallstoffen" (K-Drs. 98; K-Drs./AG3-11) nimmt wesentliche Kritikpunkte der Niedersächsischen Landesregierung aus der K-Drs. AG3-9 nicht auf. In der jetzigen Form handelt es sich bei der Vorlage um eine Vorfestlegung auf den Entsorgungspfad 5: Endlagerung in der Erdkruste. Dies ist die einzige Pfadfamilie, die der Kategorie A (aktiv weiterverfolgen) zugeordnet ist.

Das Papier widerspricht damit den Anforderung des §4(2)1 des Standortauswahlgesetzes. Danach soll die Kommission zunächst Vorschläge zur Beurteilung und Entscheidung der Frage erarbeiten, ob anstelle einer unverzüglichen Endlagerung hoch radioaktiver Abfälle in tiefen geologischen Formationen andere Möglichkeiten für eine geordnete Entsorgung dieser Abfälle wissenschaftlich untersucht und bis zum Abschluss der Untersuchungen die Abfälle in oberirdischen Zwischenlagern aufbewahrt werden sollen.

Eine Festlegung auf einen konkreten Pfad oder eine Pfadfamilie zum jetzigen frühen Zeitpunkt würde zu einer Verengung der Debatte führen, die letztendlich die wissenschaftliche Durchdringung von Alternativen zur unverzüglichen Endlagerung in tiefen geologischen Formationen ausschließen würde. Auch würde sich eine Konzentration der wissenschaftlichen Forschung rächen, wenn später Schwierigkeiten bei der Realisierung der unverzüglichen Endlagerung auch zu längeren Zeiträumen für die Überbrückungslagerung führen.

Meines Erachtens kann das vorliegende Papier in der jetzigen Fassung daher nur für eine erste Lesung der Endlagerkommission über den Diskussionsstand in der AG-3 dienen. Einer Beschlussfassung muss zwingend noch eine weitere Erörterung in der AG-3 vorausgehen.

Im Einzelnen bedarf es noch der näheren Betrachtung der folgenden Punkte:

Das Papier sieht keine wissenschaftliche Durchdringung der der Kategorie B zugeordneten Entsorgungswege vor. Dadurch wird die Debatte zu einem frühen Zeitpunkt stark eingeengt, bzw. beschränkt. Es ist zwingend auch mögliche Alternativen zur Lagerung in tiefen geologischen Formationen weiterhin wissenschaftlich zu bearbeiten. Ein regelmäßiger Statusreport über den Stand der Forschung reicht nicht aus; vielmehr muss die wissenschaftliche Erforschung von Alternativen, z.B. durch die Aufnahme in die zugeordneten Förderprogramme, unterstützt werden. Auch für die Öffentlichkeit sollten die Erwägungen der Diskussion in der Arbeitsgruppe nachvollziehbar sein. Der Wert der Kommissionsarbeit liegt gerade auch in der Vermittlung der Gründe für bestimmte Entscheidungen und in der Klärung bestimmter Verständigungsfragen. Diese Anforderungen werden vom vorliegend Papier nicht bzw. noch nicht erfüllt.

Der Entsorgungspfad 4 sollte in "Oberflächenlagerung" oder "Lagerung an der Erdoberfläche oder erdoberflächennah" umbenannt werden.

Als Unterkategorien sind die Pfade 4.1. Dauerlagerung und 4.2 Überbrückungslagerung zu unterscheiden. 4.1 wird der Kategorie C zuzuordnen sein (wie bereits beschrieben). 4.2 ist Grundlage für jeden weiteren Entsorgungspfad. Im Gegensatz zur "klassischen" Zwischenlagerung ist aber bei der "Überbrückungslagerung" von weitgehend unbestimmten Zeiträumen der Aufbewahrung auszugehen. Hier besteht insbesondere unter dem Aspekt unzureichender Kenntnisse über das Alterungsverhalten von trocken zwischengelagerten abgebrannten Brennelementen dringender Forschungsbedarf.

Das Papier definiert die Transmutation als "Vorstufe zur Entsorgung". Dies könnte den Anschein erwecken, dass er "Voraussetzung" für die spätere Entsorgung sei. Empfehlenswert wäre es daher, die Transmutation aus der Pfadbetrachtung herauszunehmen und dem Kompartiment "Konditionierung" zuzuordnen. Dazu sollten dann allerdings auch weitere Konditionierungstechniken, wie z B "Verglasung" und "Einschluss in keramische Matrix" aufgenommen und betrachtet werden. Ggf. ist zu prüfen ob damit auch Fragen zu Behälterdesign und Technik aufzunehmen sind. Zudem sollte die Transmutation hier bei analoger Anwendung der Kategorien, der Kategorie C zugewiesen werden.

Im Übrigen verweise ich auf die Änderungsvorschläge der Niedersächsischen Landesregierung zur Beschlussvorlage "Entsorgungspfade" der AG 3 vom 04. März 2015 (K-Drs. AG3-9).

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Wenzel